



Haushaltsrede

zur Ratssitzung am 26.02.2014

Sprecher der Fraktion: Dieter Skirde

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gromöller,
Herr Gottheil, Herr de Carné,
meine Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Gäste

Wer einen Pullover strickt, dient der Gesundheit mehr als derjenige, der gegen Rheumatismus demonstriert. (Manfred Rommel, CDU)

Ja, meine Damen und Herren, Sie haben richtig gehört: ich beginne die Haushaltsrede von Bündnis 90 / Die Grünen mit dem Zitat eines ehemaligen CDU-Politikers. Mindestens eine CDU-Stimme benötigt man im Havixbecker Gemeinderat nämlich immer noch, will man eine Mehrheit für die Umsetzung einer sinnvollen Zukunftsmaßnahme erzielen. Aber gerade das ist bekanntlich nicht ganz einfach, selbst dann nicht, wenn es Menschen in Reihen der CDU gibt, die unsere Position in der Sache durchaus teilen.

Haushaltslage

Aber bevor deutlich werden soll, was dieses Zitat mit unserer diesjährigen Haushaltsrede zu tun hat, gestatten Sie mir einige Sätze zur allgemeinen Haushaltslage:

2013 sprachen Kämmerer und Bürgermeister noch von einer wahrnehmbaren Entspannung der Haushaltslage und die CDU forderte bereits vollmundig einen ausgeglichenen Haushalt für 2016. Bündnis 90 / Die Grünen bewerteten die Haushaltslage damals deutlich kritischer. Gleichzeitig haben wir aber auch betont, dass die zweifellos notwendige Haushaltskonsolidierung nicht dazu führen dürfe, die Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde aus dem Blick zu verlieren: Gemeindeentwicklung, Klimaschutz, Schulen, Früherziehung und Ehrenamt verlangen überlegtes und mutiges Handeln. Das gilt heute mehr denn je. Entwicklungsmaßnahmen mit finanziellen Auswirkungen für den Gemeindehaushalt immer nur abzulehnen, so wie wir das mittlerweile leider von der FDP gewohnt sind, bedeutet Stillstand, sogar Rückschritt. Eine unattraktive Gemeinde mit Leerständen im Ortskern wird niemals in der Lage sein, ihre Schulden abzubauen. Seriöses Planen und Handeln unter dem Diktat der Haushaltskonsolidierung ist die eigentliche Herausforderung. Wir müssen alle gemeinsam deutlich differenzierter denken als bislang. Havixbeck benötigt dazu auch eine gestaltende FDP, sonst droht nach der diesjährigen Kommunalwahl eine einseitige und eben nicht mehr ausreichend differenzierte CDU-Sicht der Dinge.

Wir wollen jetzt nicht das umfassende Zahlenwerk des Haushalts 2014 zitieren. Ein paar Zahlen können wir Ihnen aber nicht ersparen. Wie auch immer man die vergangenen Haushaltsjahre bewerten mag, im Ergebnis hat die Gemeinde in den letzten 6 Jahren, Jahr für Jahr durchschnittlich gut 1,3 Mio. € mehr ausgegeben, als ihr zur Verfügung standen. Dazu kam ein stetig wachsendes Liquiditätsproblem. Der letzte Kassenkredit in Höhe von 1 Mio. € konnte von der Gemeinde nicht einmal in Teilen zurück gezahlt werden. Das ist eine mittelfristige Kreditaufnahme ohne jegliche Tilgung. Damit wächst die Gefahr, dass die Bonität der Gemeinde weiter abnimmt und am Ende eine deutlich höhere Zinslast steht.

Sie hören, meine Damen und Herren, wir wollen nichts schön reden. Wenn wir dennoch im Rahmen dieser Haushaltsberatungen nennenswerte Haushaltsansätze eingefordert haben, so ist das - auch wenn das auf den ersten Blick nur schwierig nachzuvollziehen ist - für die langfristige Konsolidierung unserer Haushaltslage unabdingbar. Wir wollten aber auch keine Wahlkampfgeschenke unterbreiten - dieser Ein-

druck drängte sich in der Argumentationsweise einiger Politiker anderer Fraktionen durchaus auf – sondern vielmehr eine kritische Auseinandersetzung über Sinn und Notwendigkeit einzelner Maßnahmen anstoßen. Die wesentlichen Ansätze sind deshalb zu Recht mit Sperrvermerken versehen worden. Es besteht noch ein deutlicher Klärungsbedarf, bevor diese veranschlagten Gelder freigegeben werden können. Zudem konnten wir auch nicht allen diskutierten Maßnahmen zustimmen.

Klimaschutzmanager

Gehen wir in die Einzelheiten der diesjährigen Haushaltsberatungen. Ein Thema mit dem sich die Fachausschüsse und der Gemeinderat intensiv auseinandergesetzt haben, ist der Klimaschutz. Für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes wurden rund 15 T € in die Hand genommen. Darin sind die internen Verwaltungsaufwendungen noch nicht enthalten. Derartige Aufwendungen sind nur dann gerechtfertigt, wenn man beabsichtigt, die im Konzept identifizierten Maßnahmen auch konsequent umzusetzen. Denn genau mit der Umsetzung von Maßnahmen beginnen gewöhnlich die Schwierigkeiten. Neben zusätzlichen Finanzmitteln bedürfen Umsetzungsmaßnahmen einer konsequenten Steuerung, vor allem aber einer treibenden Kraft mit hohem Engagement und großer Durchsetzungsfähigkeit. Das kann nicht ehrenamtlich geleistet werden. Das musste auch der Arbeitskreis Klimaschutz feststellen, in dem die CDU-Fraktion durchaus engagiert vertreten war. Man war sich mit dem externen Berater einig, dass ohne einen Klimaschutzmanager viele Maßnahmen nur schwer in Gang zu setzen sind. Die Investitionen in unser Klimaschutzkonzept würden damit schnell verpuffen.

Auch die Berufspolitik weiß um diese Schwierigkeiten. Gerade deshalb wird die Einstellung eines Klimaschutzmanagers, trotz angespannter Finanzlage des Landes NRW, umfassend gefördert. Leider sind wir auf dem besten Wege diese Förderung in den Wind zu schreiben.

Wir machen der CDU jetzt aber nicht die Freude und führen eine neuerliche Fachdiskussion zum Klimaschutz, um uns am Ende wieder einmal eine ideologische Sichtweise unterstellen zu lassen. Nein, wir werden uns auf die rein betriebswirtschaftliche Sicht der Dinge konzentrieren und aufzeigen, dass die Investition in einen Klimaschutzmanager einen langfristigen Beitrag zur Konsolidierung unseres Gemeinde-

haushaltes leisten kann und deren Ablehnung nicht unbedingt von großer Weitsicht zeugt.

Das Bundesumweltamt, bekanntlich CDU-geführt, hat Studien und zahlreiche Anregungen zum Thema Energieeffizienz veröffentlicht, in denen immer wieder die Einführung eines flächendeckenden und nachhaltigen Energiemanagements für öffentliche Liegenschaften angeregt wird. Allein durch das professionelle Aufdecken von geringfügig investiven Energiesparmaßnahmen prognostiziert das Umweltamt Einsparpotentiale in Höhe von mindestens 10-15%. Übertragen wir das auf Havixbeck. Das Nahwärmezentrum erfordert Aufwendungen in Höhe von 260 T €. Bei 10% Einsparungen wären das 26 T € jährlich. Ein staatlich geförderter Klimaschutzmanager kostet der Gemeinde im Jahr 10 T €. Über die vorgesehenen 3 Jahre sind das gerade 30 T €. Selbst wenn ein Klimaschutzmanager in seiner 3-jährigen Beschäftigungszeit nicht über ein gutes Energiemanagement hinaus käme, hätten sich die Investitionen bereits nach gut 2 Jahren für die Gemeinde amortisiert. Und in der Folge stünden jedes Jahr 26 T € an Energieeinsparungen auf der Haben-Seite.

Also liebe CDU-Fraktion, demonstrieren sie nicht scheinheilig gegen unnötige Ausgaben, sondern handeln Sie und stricken Sie mit uns an der erfolgreichen Umsetzung unseres Klimaschutzkonzeptes. Damit dienen Sie der Haushaltssanierung mehr und ganz nebenbei reduzieren wir auch noch den CO2-Ausstoß.

Warum war die CDU in den Ausschüssen am Ende eigentlich doch bereit, das Budget für den Klimaschutz um 10 T € zu erhöhen? Soll der neue Gemeinderat später doch noch einen Klimaschutzmanager installieren können? Mit so einer Vorgehensweise setzen Sie wegen der einzuhaltenden Beantragungsfristen aber nur die staatliche Förderung auf's Spiel. Uns scheint, Sie haben sich wieder einmal a la Ignatiusstraße verrannt und wissen jetzt nicht, wie Sie die Kurve bekommen können. Weitsichtig wirkt das auf uns jedenfalls nicht.

Finanzzuschuss der Gemeinde an den neuen Marketingverein

Fördermittel möchte die Verwaltung auch für die geplante Einstellung eines Geschäftsführers des zukünftigen Marketingvereins Baumberge erwirken. Sie hat deshalb in der Verwaltungsvorlage vorgeschlagen, die von Verkehrsverein und Werbegemeinschaft beantragte Finanzhilfe in Höhe von 60 T € zunächst zurück zu stellen.

Die Verwaltung befürchtet nämlich, dass es sonst zu einer vorzeitigen Stellenbesetzung kommt, die eine spätere Förderung verhindert. Bündnis 90 / Die Grünen stehen in dieser Angelegenheit voll hinter der Verwaltung. Wir wissen aber genau, dass der angedachte Marketingverein nicht ausschließlich ehrenamtlich geführt werden kann und dass dies einer klaren politischen Positionierung bedarf. Und deshalb tragen wir die beratenen Haushaltsansätze mit Sperrvermerk auch gegen den Beschlussvorschlag der Verwaltungsvorlage mit. Aber bei allem Verständnis für unsere Kaufleute, die nach so vielen Jahren des Warten-Müssens jetzt endlich loslegen wollen: wir dürfen trotzdem nichts überstürzen. Ein Verlust der Städtebauförderungsmittel darf auf keinem Fall riskiert werden.

Es gibt also noch einiges zu tun. Eine Verknüpfung der anvisierten Geschäftsführerstelle mit dem integrierten, städtebaulichen Handlungskonzeptes muss hergestellt werden. Dafür ist die Stellenbeschreibung um die Aufgaben eines Citymanagers zu erweitern. Zudem bedarf es auch noch eines Businessplans, der die Existenz des Marketingvereins langfristig strategisch absichert. Nur wenn die geplanten strategischen Maßnahmen erfolgversprechend sind, dürfen die im Haushalt veranschlagten Mittel freigegeben werden. Die Verwaltung soll den Marketingverein bei diesen Aufgaben intensiv unterstützen. Notfalls muss externes Expertenwissen hinzugezogen werden.

Den Vorwurf von Herrn Hense im letzten Haupt- und Finanzausschuss, die Grünen würden einem Klimaschutzmanager ideologisch näher stehen und diesen mit aller Macht durchsetzen wollen, auf der anderen Seite aber die erforderliche Anschubfinanzierung für den Marketingverein übertrieben hinterfragen, begegnen wir in diesem Zusammenhang gerne. Erstens ist die Finanzhilfe an den Marketingverein doppelt so hoch wie der Zuschuss für einen Klimamanager. Zweitens verkennen Sie, dass wir im Gegensatz zur CDU-Fraktion beiden Anträgen zugestimmt haben. Und drittens, und das ist uns besonders wichtig, hinterfragen wir jede Investitionsmaßnahme. Dass das finanzielle Risiko bei der Einstellung eines Klimaschutzmanagers praktisch gegen Null tendiert, dafür können wir nichts. Wir können aber sehr wohl unseren Beitrag leisten, um die Risiken der angestrebten Finanzhilfe so gering wie möglich zu halten. Angesichts der Haushaltslage sind wir dazu verpflichtet. In der Sache steht bei uns schon lange ein klares Ja für einen professionell geführten Marketingverein Baumberge.

Gemeindesportbund

Kommen wir zum letzten kontrovers diskutierten Antrag im Rahmen der diesjährigen Haushaltsberatungen. Die SPD-Fraktion forderte einen Haushaltstitel in Höhe von 10 T € für den Gemeindesportbund ein. Hauptbegründung: der Gemeindesportbund wird sich auflösen, wenn es auch in Zukunft nichts an die Sportvereine zu verteilen gibt.

Bündnis 90 / Die Grünen stehen durchaus hinter der Gründung des Gemeindesportbundes. Wir begrüßen auch ausdrücklich die vom Gemeindesportbund angeregten Gespräche mit Politik und Verwaltung. Ebenso können wir uns vorstellen, dass der Gemeindesportbund im Rahmen eines bereit gestellten Budgets die Unterverteilung der Zuschüsse an die angeschlossenen Sportvereine vornimmt. Dies darf bei der gegenwärtigen Haushaltslage aber nicht zu Mehrausgaben der Gemeinde führen. Die Höhe des zu verteilenden Budgets muss der Höhe der gegenwärtig gewährten Zuschüsse an die Sportvereine entsprechen. Mit Bereitstellung des Budgets sind alle bisherigen Zuschüsse an die Sportvereine wieder auf Null zu setzen. Wir glauben allerdings, dass ein derartiges Vorgehen längst nicht die Zustimmung aller Vereine finden wird und ggf. einer guten Vorbereitung bedarf.

Natürlich würden wir dem SPD-Antrag auch gerne zustimmen, zumal die Kommunalwahl vor der Tür steht, aber es gibt leider keine zusätzlichen Euros zu verteilen. Die Sportpauschale ist mehr als ausgeschöpft. Die freiwilligen Zuschüsse an das Ehrenamt sind seit Jahren eingefroren. Wir sehen aktuell keinen Spielraum uns hinsichtlich der Sportvereine anders zu verhalten.

Schulen

Darüber hinaus werden unsere Schulen in den nächsten Jahren ein hohes Maß an finanzieller Unterstützung benötigen. Schule ist Pflichtleistung einer Gemeinde. Die Schulpauschale reicht längst nicht mehr aus, um den bestehenden Investitionsstau in Grund- und Gesamtschule zügig aufzulösen. Neben den Altlasten gilt es schließlich auch die Inklusion zu stemmen. Auf lange Sicht ist eine deutliche Haushaltsentspannung so kaum zu erwarten. Wir freuen uns dennoch über die Anmeldezahlen der AFG, auch wenn dadurch die bestehenden Raumprobleme nicht kleiner werden. Unsere Schulen machen unseren Ort lebendig und sind unverzichtbar für Havixbeck. Sie verdienen und erhalten unsere volle Unterstützung.

Zustimmung zum Haushaltsentwurf 2013 und Stellenplan

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der von Bürgermeister und Kämmerer eingebrachte Haushaltsentwurf 2014 mit den vorgenommenen Änderungen ist ausgewogen und angemessen. Unerwartet kam der Antrag des DRK-Kindergartens auf Bezuschussung einer mobilen Gruppeneinrichtung. Die Gemeinde hat wieder einmal keine Wahl. Das Angebot muss zweifellos geschaffen werden. Container sind dabei sicherlich auch keine Luxuslösung. Hingegen freut es uns, dass die laufende Bezuschussung für Vereine, Verbände und Organisationen ohne weitere Einschränkungen aufrechterhalten werden konnte. Aus den vorgenannten Gründen werden Bündnis 90 / Die Grünen dem Haushaltsentwurf 2014 uneingeschränkt zustimmen.

Dem Stellenplan müssen wir allerdings unsere Zustimmung verweigern. Dies gilt nicht für den primär von der Verwaltung vorgelegten Stellenplanentwurf, der noch eine Halbtagsstelle für einen Klimaschutzmanager vorsah. Insofern bezieht sich unsere Ablehnung auch nicht auf die vorgesehene Stellenhebung oder auf die Einstellung einer Saisonkraft für den Bauhof. Die Gefahr, dass der Stellenplan gänzlich abgelehnt werden könnte, sehen wir nicht. Denn Sie wissen ja: Mindestens 1 CDU-Stimme wäre dafür erforderlich.

Auf absehbarer Zeit wird dies meine letzte Haushaltsrede gewesen sein. Meine berufliche Situation lässt eine weitere Ratsarbeit leider nicht zu. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich beim Bürgermeister und der Verwaltung für das entgegengebrachte Vertrauen und die Arbeit des vergangenen Jahres bedanken. Letzteres natürlich ausdrücklich im Namen der Fraktion. Ich möchte meinen Dank aber auch an die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen richten. Trotz der bisweilen unterschiedlichen Meinungen habe ich ihr Engagement und ihren Einsatz für die Sache stets geschätzt. Ich wünsche Ihnen für die zukünftigen Entscheidungen weiterhin ein gutes Händchen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!